

ALPENVEREIN

Touren-Rückblick / Ausblick

VADUZ – Auch für Tourenger ging ein Traumwinter zu Ende. Von 25 geplanten LAV-Touren mussten nur vier abgesagt und eine Tour abgebrochen werden. 21 Anlässe konnten unfallfrei, bei hoher Beteiligung durchgeführt werden. Allen Tourenleitern, Chauffeuren und Berichteschreibern herzlichen Dank. Am 18. Mai startet der LAV mit dem auf Seite 21 im «Enzian 1/03» publizierten Sommerprogramm. Dort, wo Anmeldungen nötig sind, möge man bitte die Fristen beachten. Für die Reise nach Slowenien zum Triglav wird die Anmeldefrist bis Ende Mai verlängert. Berg Heil! (LAV)

SENIOREN-KOLLEG

Kriege auf dem Balkan seit 1991

MAUREN – Nach einer kurzen Osterpause setzt die Vorlesungsreihe heute Nachmittag fort mit dem Thema «Kriege auf dem Balkan seit 1991». Referent ist der renommierte und aus verschiedenen einschlägigen Fernsehsendungen bekannte Dr. Albert A. Stahel, Titularprofessor für Politikwissenschaft an der Universität in Zürich und Dozent für Strategische Studien der Militärakademie an der ETH Zürich. In seiner Vorlesung behandelt Albert A. Stahel auf der Grundlage eines historischen Rückblicks über den Balkan seit dem 4. Jahrhundert bis 1945 die Kriege der neunziger Jahre: – Krieg gegen Slowenien 1991 – Krieg gegen Kroatien 1992 – Bosnien-Herzegowina 1992-1995 – Und die NATO-Operation «Allied Force» von 1999. – Abschliessend werden die organisierte Kriminalität auf dem Balkan beschrieben und die Fragen nach der Zukunft gestellt.

Im Anschluss besteht die Gelegenheit zur Fragestellung und Diskussion. Die Vorlesung findet um 15.15 Uhr in der Aula der Primarschule Mauren (gegenüber der Kirche) statt. Das Senioren-Kolleg lädt alle Interessierten freundlich ein.

Informationen zur Vorlesung erteilt das Senioren-Kolleg Liechtenstein, Telefon: 373 87 97, E-Mail: senioren-kolleg@adon.li oder im Internet unter: senioren-kolleg.li.

NACHRICHTEN

Kinderspielnachmittag

SCHAAN – Am Samstag, 10. Mai, findet in der Ludothek Fridolin in Schaan von 16 bis 18 Uhr ein Spielnachmittag für Kinder ab acht Jahren statt. Das Team der Ludothek Fridolin freut sich auf viele Kinder. (Eing.)

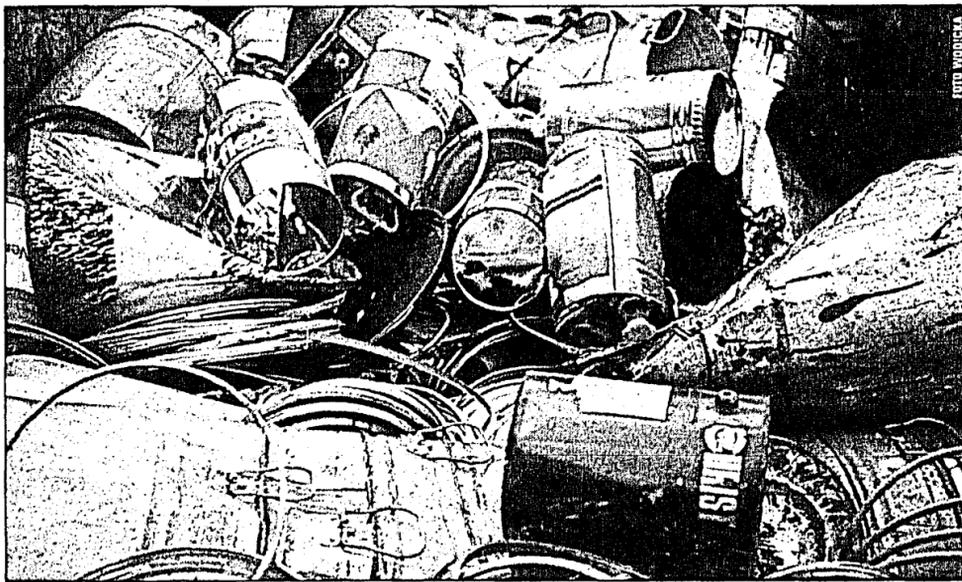
Gottesdienst für Familien

ESCHEN – Am Muttertag dem 11. Mai um 9.30 Uhr feiern wir in der Pfarrkirche St. Martin in Eschen einen Familiengottesdienst. Der Familiengottesdienst wird von der Frauengruppe instrumental mitgestaltet und es sind alle herzlich eingeladen. (Eing.)

«Geheimsache» Abfall

Liechtensteiner «Müll-Detektive» legen Ergebnis vor

VADUZ – Sage mir was du wegwirfst und ich sage dir, wer du bist. Unter dieses Motto könnte man die gestern veröffentlichte Aktion des Amtes für Umweltschutz stellen. Die liechtensteinischen Experten untersuchte nämlich im Rahmen einer Kampagne des Bundesamts für Umwelt, Wald und Landschaft (BUWAL) die Zusammensetzung der Siedlungsabfälle (Kehricht) in Liechtenstein. Das Ergebnis weiss zu überraschen.



Alles für den Müll: Das Amt für Umweltschutz hat die Zusammensetzung des liechtensteinischen Siedlungsabfalls untersucht.

• Wolfgang Zechner

Im Rahmen der Aktion hatten die «Müll-Detektive» des Amtes für Umweltschutz im Mai 2002 den Kehricht aus den Gemeinden Balzers, Eschen und Vaduz untersucht. Das Ergebnis darf wohl getrost als repräsentativ bezeichnet werden – leben in den drei Gemeinden doch 60 Prozent der liechtensteinischen Gesamtbevölkerung.

Während die Zusammensetzung des Mülls einige interessante Einblicke in das Trennverhalten der liechtensteinischen Bevölkerung gewährt, fällt beim Betrachten der Studie zuerst etwas anderes auf: Die Liechtensteiner produzieren mehr Müll als ihre Schweizer Nachbarn. Während eine ähnliche Hochrechnung in 33 Schweizer Gemeinden ergeben hat, dass der durchschnittliche Schweizer 211 kg Abfall pro Jahr «produziert», kommt der liechtensteinische Nor-

malbürger immerhin auf satte 262 kg.

Aber zurück zur Abfallzusammensetzung in Liechtenstein. Pro Gemeinde wurden rund 500 kg Abfall von Studenten sortiert und «ausgewertet». Das Ergebnis: Der Löwenanteil des liechtensteinischen Mülls besteht aus kompostierbaren Abfällen. Diese machen 29 Prozent des Gesamtmülls aus. Der Papieranteil beläuft sich auf 16 Prozent und diverse Kunststoffe schlagen sich mit 13 Prozent nieder. Ein Vergleich mit dem Schweizer Ergebnis zeigt, dass die zwei-

gen Ergebnisse nur wenig differieren. Im liechtensteinischen Abfall finden sich aber etwas weniger an Verbundwaren und etwas mehr kompostierbare Abfälle sowie Glas.

Erfreuliches darf aus dem Bereich Sondermüll vermeldet werden: Mit praktisch null Prozent Anteil an Sonderabfällen präsentiert sich Liechtenstein als «Sondermüll-Vorbild». Jedoch kommt es bei der Interpretation der Ergebnisse auch auf die Leserart an. Auffällig ist zum Beispiel, dass die drei liechtensteinischen

Gemeinden zum Teil grosse Unterschiede im Papieranteil aufweisen. Das lässt sich laut Experten damit erklären, dass die Gemeinden unterschiedliche Möglichkeiten der Separatsammlung anbieten.

Rätsel gibt dem Amt für Umweltschutz die Situation in Eschen auf. Diese Gemeinde weist einen aussergewöhnlich hohen Glasanteil an der Gesamtabfallmenge auf. Hier sind die «Müll-Detektive» mit ihrem Latein offenbar am Ende: «Das ist für uns nicht nachvollziehbar» heisst es in dem Bericht.

Der Schüler als Unternehmer

Wirtschaftswoche macht Station bei der VP Bank – ein Projekt macht Schule

VADUZ – Die schon traditionelle Wirtschaftswoche machte gestern Station in der VP Bank in Vaduz. Der Clou: Schüler und Schülerinnen des Liechtenstein Gymnasiums «simulieren» unterstützt von Fachkräften aus der Wirtschaft eine Woche lang ihr eigenes Unternehmen.

Seit 1979 organisiert die Liechtensteinische Industrie- und Handelskammer (LIHK) – mit wenigen Ausnahmen – jedes Jahr in Zu-

sammenarbeit mit der schweizerischen Ernst Schmidheiny Stiftung für die Schülerinnen und Schüler der 7. Klassen des Liechtensteinischen Gymnasiums die Wirtschaftswoche.

Dazu stellen Mitgliedsunternehmen der LIHK Schulungsräumlichkeiten und auch speziell ausgebildete Fachlehrkräfte zur Verfügung.

Die Fachlehrer aus verschiedenen Liechtensteiner- und auch

Schweizer Unternehmen leiten die Schülerinnen und Schüler während dieser Woche vor Ort im Unternehmen an, die Zusammenhänge der Wirtschaft zu verstehen.

Für viele Schülerinnen und Schüler ist dies der erste und oft einzige Einblick in diese wirtschaftlichen Zusammenhänge. Die

von der Ernst Schmidheiny Stiftung in Zürich entwickelten Wirtschaftswochen gelten als Musterbeispiel einer aktiven und erspriesslichen Zusammenarbeit zwischen Schule und Wirtschaft und als ideale Ergänzung zum Grundlagenfach Wirtschaft und Recht.



Die Schüler des Liechtenstein Gymnasiums gemeinsam mit Fachlehrer Norbert Batliner von der ThyssenKrupp Presta AG.

TODESANZEIGE

Mit grosser Betroffenheit nehmen wir Abschied von unserer geschätzten Mitarbeiterin

Helga Wenaweser-Baumann

Sie ist am 4. Mai 2003 nach schwerer Krankheit verstorben. Frau Wenaweser war seit 1997 in unserem Unternehmen tätig. Mit ihr verlieren wir eine zuverlässige, stets freundliche und hilfsbereite Mitarbeiterin und Kollegin. Wir werden sie in guter Erinnerung behalten und sprechen der Trauerfamilie unser tiefes Beileid aus.

HOVALWERK AG, VADUZ
Geschäftsleitung und Mitarbeiter

Vaduz, 6. Mai 2003

Die Urnenbeisetzung findet am Freitag, 9. Mai 2003, um 10.30 Uhr auf dem Friedhof Vaduz statt.
Anschliessend Gedenkgottesdienst um 11 Uhr in der evangelischen Kirche Vaduz, Fürst-Franz-Josef-Strasse 11, 9490 Vaduz.

ANZEIGE

Feiern - Geniessen - Tagen

hotel kulm

9497 Triesenberg

Geniessen Sie das Leben doch einmal von einer höheren Warte aus

Zum Muttertag
Verwöhnung pur von unserer reichhaltigen Karte
Mit liebevollem Geschenk für jede Mutter

Frühlingsbuffet
Jeden Freitag

Eine Reservation lohnt sich immer
Info@hotelkulm.li www.hotelkulm.li

Fam. Schödel - 11401 Triesenberg
Tel. +41 72 71 71 71 - Fax +41 72 71 71 71